

DIE MARINE ANIMAL RESCUE COALITION (MARC): EINE UMFASSENDE UNTERSUCHUNG

Wie eine Koalition von Wohltätigkeitsorganisationen die Kontrolle über die Walstrandungen im Vereinigten Königreich erlangte, warum ihre Protokolle Wale töten und was sich ändern muss



STRANDED NO MORE

Anonyme Beobachtergruppe von Strandungsexperten

strandednomore.org

September 2026

INHALTSVERZEICHNIS

1. WAS IST MARC?
2. WIE MARC AN DIE MACHT KAM
3. DIE VIER KERNANNAHMEN HINTER DER TÖTEN-ODER-ZURÜCKFLÖSSEN-DOKTRIN
4. WARUM DIE ANNAHMEN FALSCH SIND: WAS DIE BEWEISE ZEIGEN
5. DIE MARC-EUTHANASIEMASCHINE
6. DIE REHABILITATIONSBLOCKADE
7. DER BDMLR-KULT: WARUM SICH NICHTS ÄNDERT
8. GEFAHR VORAN: DEUTSCHLANDS NEUES PROTOKOLL RISIKIERT, DEM MARC-MODELL ZU FOLGEN
9. WAS SICH ÄNDERN MUSS: ZERSCHLAGUNG DES MONOPOLS
10. REFERENZEN UND QUELLEN

1. WAS IST MARC?

Die Marine Animal Rescue Coalition (MARC) ist ein im Vereinigten Königreich ansässiger Zusammenschluss von Organisationen, der gemeinsam die Reaktion auf Strandungen von Meeressäugern, insbesondere von Walen (Walen, Delfinen und Schweinswalen), im gesamten Vereinigten Königreich kontrolliert. Sie ist keine Regierungsbehörde. Sie ist keine gesetzliche Körperschaft. Sie hat kein gesetzliches Mandat. Sie ist im Wesentlichen ein Club von Wohltätigkeitsorganisationen und Forschungseinrichtungen, der durch jahrzehntelange schrittweise Konsolidierung ein De-facto-Monopol über die Lebens- und Todesentscheidungen erlangt hat, die jeden Wal betreffen, der an einem britischen Strand strandet.

MARC beschreibt sich selbst als „eine Zusammenarbeit, die sich auf das schwierige und oft herzerreißende Thema der Rettung von gestrandeten Walen, Delfinen, Schweinswalen, Robben, Schildkröten und anderen Meerestieren konzentriert.“ Diese harmlose Sprache verschleiert die Realität: MARC legt die Protokolle fest, die bestimmen, ob ein gestrandeter Wal lebt oder stirbt, und niemand außerhalb der Koalition hat nennenswerten Einfluss auf diese Protokolle.

Zu den angeschlossenen Organisationen der Koalition gehören:

British Divers Marine Life Rescue (BDMLR), der operative Arm, gegründet 1988, der freiwillige „Marine Mammal Medics“ einsetzt und den Strandzugang während Strandungen kontrolliert

Cetacean Strandings Investigation Programme (CSIP), ansässig bei der Zoological Society of London (ZSL), verantwortlich für Post-Mortem-Untersuchungen

RSPCA, die Vollzugspräsenz und Euthanasie-Fähigkeit bereitstellt

Whale and Dolphin Conservation (WDC)

Born Free Foundation

International Fund for Animal Welfare (IFAW)

Marine Conservation Society

Sea Watch Foundation

Zahlreiche kleinere regionale Organisationen

Insgesamt listet MARC über 40 angeschlossene Organisationen auf. Die Koalition arbeitet durch Arbeitsgruppen zu Ausrüstung, Ausbildung, Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung. Sie veröffentlicht keine Protokolle, hält keine öffentlichen Sitzungen ab und legt ihre Protokolle keiner externen Begutachtung vor.

2. WIE MARC AN DIE MACHT KAM

Die Ursprünge von MARCs Macht liegen nicht in der Gesetzgebung, sondern in einem Vakuum staatlicher Verantwortung.

1988: DIE ROBBENKRISE

Während der Epidemie des Staupe-Virus bei Robben im Jahr 1988, die Tausende von Seehunden in East Anglia tötete, richteten Greenpeace und die RSPCA die Seal Assessment Unit in Norfolk ein. Freiwillige Taucher schlossen sich den Rettungsbemühungen an, und aus dieser Zusammenarbeit entstand BDMLR. Die Lehre daraus war, dass die Regierung abwesend war und Wohltätigkeitsorganisationen die Lücke füllen mussten.

1993-1994: DIE GRÜNDUNG VON MARC

Im Oktober 1993 brachte das British Divers Stranding Meeting an der University of Greenwich die wichtigsten Akteure zusammen. Bis August 1994 verabschiedete die Gruppe ihr Leitbild und den Namen „Marine Animal Rescue Coalition“. Alan Knight, der später Vorstandsvorsitzender von BDMLR werden sollte, schlug formell die Schaffung des Strandungsnetzwerks vor.

Eine entscheidende Entscheidung wurde früh getroffen: MARC würde KEINE separate Wohltätigkeitsorganisation werden. Dies geschah angeblich, um Konkurrenz unter den Mitgliedsorganisationen um Finanzmittel zu vermeiden, aber die praktische Folge war, dass MARC ein informelles, nicht rechenschaftspflichtiges Gremium ohne unabhängige Governance-Struktur, ohne Vorstand, ohne jährliche Berichtspflichten und ohne regulatorische Aufsicht blieb.

Eine der frühesten und folgenreichsten Kampagnen von MARC war das, was seine eigenen Sitzungsprotokolle vom August 1994 als „Stopping Amateur Refloats Poster Campaign“ (*Kampagne gegen amateurhafte Wiederfreilassungen*) festhielten. Bevor MARC und BDMLR die Strandreaktionen im Vereinigten Königreich standardisierten, eilten wohlmeinende Einheimische, unabhängige Wildtierenthusiasten und Gemeindegruppen zu gestrandeten Walen und Delfinen und versuchten, sie zurück ins Meer zu schieben. MARC stellte diese öffentlichen Rettungsbemühungen als gefährlich und unverantwortlich dar, mit der Begründung, dass ungeschulte Personen sich selbst verletzen und dem Tier weiteres Leid zufügen könnten. MARCs eigener Vorsitzender, Mark Simmonds, schrieb später in seiner Überprüfung der Geschichte der Koalition aus dem Jahr 2001, dass einer der Gründe für MARCs Betonung der Schnelligkeit der Reaktion war, dass „dies auch dazu beiträgt, andere, wenn auch oft wohlmeinende, unangemessene Eingriffe zu stoppen“ (Simmonds, 2001). Die Lösung der Koalition bestand darin, strenge Protokolle aufzustellen, nach denen nur akkreditierte, geschulte und versicherte MARC-Mitarbeiter Zutritt zu abgesperrten Rettungszonen erhalten sollten. Obwohl als Tierschutzmaßnahme dargestellt, hatte diese Kampagne eine weitreichende strukturelle Konsequenz: Sie entfernte die Öffentlichkeit vollständig aus der Walrettung und ersetzte gemeinschaftsgetriebene Bemühungen durch ein geschlossenes, zentralisiertes System, das nur sich selbst gegenüber rechenschaftspflichtig ist.

DIE ENTSCHEIDUNG VON 1996 GEGEN DIE REHABILITATION

Im April 1996 traf MARC möglicherweise seine folgenreichste politische Entscheidung. In Simmonds' eigenen Worten: „Die Sitzung vom April 1996 kam zu dem Schluss, dass sich die MARC-Aktivitäten auf die Rettung am Strand und nicht auf die Gefangenenrehabilitation konzentrieren sollten.“ Diese vor dreißig Jahren getroffene Entscheidung wurde nie rückgängig gemacht. Sie wurde im Dezember 1999 bekräftigt, als die „MARC-Tierärzte“ mit dem Vorsitzenden zusammentrafen und formell zu dem Schluss kamen, dass „es für die Koalition unangemessen wäre, die Option der [Gefangenen-]Rehabilitation im Vereinigten Königreich zu übernehmen“, und zwar aus fünf Gründen: mangelnde Beweise dafür, dass das Zurückflößen scheiterte, Verbesserung der klinischen Beurteilung, schlechte Erfolgsraten in den USA und im Vereinigten Königreich, Mangel an geeigneten Einrichtungen und das Risiko, Tiere zu produzieren, die für die Freilassung ungeeignet sind. Die Zirkularität dieser Argumentation ist auffällig: Einer der fünf Gründe gegen den Bau von Rehabilitationseinrichtungen war „der Mangel an geeigneten Einrichtungen im Vereinigten Königreich, in denen eine Rehabilitation stattfinden könnte“, was genau die Situation ist, die MARC selbst geschaffen hat und aufrechterhält.

Selbst innerhalb von MARC war diese Position nicht einstimmig. Simmonds räumte 2001 ein, dass „die Stärke der gegensätzlichen Standpunkte zu diesem Thema, wie sie beispielsweise auf der letzten MARC-Sitzung zum Ausdruck gebracht wurden, tatsächlich die Zukunft der Koalition bedrohen könnte“. Vorschläge für eine Rehabilitationseinrichtung in Weymouth wurden „seit vielen Jahren“ diskutiert, und Simmonds drängte „alle Parteien, diese spezifische Initiative weiterhin offen zu diskutieren“. Fünfundzwanzig Jahre später hat diese Diskussion nichts hervorgebracht. Die

Einrichtung in Weymouth wurde nie gebaut, und im Vereinigten Königreich existiert keinerlei Rehabilitationseinrichtung für Wale.

POST-RELEASE-ÜBERWACHUNG: VERSPROCHEN, ABER NIE GELIEFERT

MARCs eigene veterinärmedizinische Überprüfung von 1999 „forderte nachdrücklich, dass ein verbessertes Programm zur Überwachung nach der Freilassung von zurückgeflösten Tieren initiiert werden sollte“, und stellte fest, dass „ein solches Programm als wesentlich erachtet wurde, um sicherzustellen, dass die Tiere überlebten“. Simmonds bestätigte 2001, dass die Besenderung seit „der zweiten Sitzung“ im Februar 1994 auf der Tagesordnung von MARC stand. Doch Stand 2026, mehr als dreißig Jahre nach der ersten Diskussion und siebenundzwanzig Jahre nachdem es zur „dringenden Priorität“ erklärt wurde, hat MARC immer noch kein systematisches Programm zur Überwachung nach der Freilassung. Ohne Tracking-Daten kann MARC nicht belegen, dass sein Zurückflößen-oder-Töten-Ansatz lebende Tiere hervorbringt, und das Fehlen dieser Daten wird zu einer weiteren Rechtfertigung für den Status quo: Weil niemand zurückgeflöste Tiere verfolgt, kann niemand beweisen, dass sie überleben, und die Annahme des unvermeidlichen Todes bleibt unhinterfragt.

DAS SCHEITERN DER VETERINÄRDATENBANK

MARCs Ansatz zur Datenerfassung war ebenso unzulänglich. Im Jahr 1997 finanzierte die Koalition die Erstellung einer Veterinärdatenbank zur Aufzeichnung von Informationen über gestrandete Tiere, einschließlich Details der erhaltenen Behandlungen. Wie Simmonds in seiner Überprüfung von 2001 einräumte: „Die Datenblätter erwiesen sich als unpopulär. Sie waren so detailliert, dass sie in der intensiven Atmosphäre einer Rettung nur schwer auszufüllen waren, und die Datenbank blieb leer.“ Eine leere Datenbank für ein System, das Hunderte von Walen pro Jahrzehnt tötet, ist nicht nur ein technisches Versagen; sie stellt eine institutionelle Gleichgültigkeit gegenüber der Rechenschaftspflicht dar.

DIE KONSOLIDIERUNG DER MACHT

In den folgenden Jahrzehnten erreichte MARC sein Monopol durch mehrere Mechanismen:

- a) Versicherung und Haftung: Nur MARC-angeschlossene Organisationen verfügen über die öffentliche Haftpflichtversicherung, die für den Betrieb an Stränden während Strandungen erforderlich ist. Lokale Behörden, die mit der Aussicht auf Haftung konfrontiert sind, wenn ungeschulte Mitglieder der Öffentlichkeit verletzt werden, übergeben die Kontrolle bereitwillig an MARC-Mitglieder, hauptsächlich BDMLR.
- b) Kontrollierte Substanzen: Die für die Euthanasie von Walen erforderlichen Medikamente (Barbiturate, Kaliumchlorid, Etorphin) können nur von zugelassenen Tierärzten verabreicht werden. MARC kontrolliert den Zugang zu diesen Tierärzten während Strandungen.
- c) Ausrüstung: BDMLR unterhält über 25 Pontons zur Wiederflottmachung von Walen an strategischen Punkten im gesamten Vereinigten Königreich. Keine andere Organisation verfügt über vergleichbare Ausrüstung.
- d) Ausbildungsmonopol: BDMLR bildet jährlich über 1.000 freiwillige Marine Mammal Medics aus. Dies schafft ein riesiges Netzwerk von Menschen, die in MARC-Protokollen geschult sind und – entscheidend – darauf geschult sind, die Entscheidungshierarchie von MARC bedingungslos zu befolgen.
- e) Die CSIP-Pipeline: Das Cetacean Strandings Investigation Programme, das von ZSL betrieben wird, führt alle Post-Mortem-Untersuchungen an gestrandeten Walen im Vereinigten Königreich durch. CSIP-Mitarbeiter sind MARC-Mitglieder. Die Post-Mortem-Daten, die MARC zur Rechtfertigung seiner Protokolle verwendet, werden von MARCs eigenen angeschlossenen

Organisationen generiert. Dies ist ein geschlossener Beweiskreislauf: MARC entscheidet über die Protokolle, MARCs Mitglieder setzen sie durch, MARCs Wissenschaftler untersuchen die toten Tiere, und MARC verwendet diese Untersuchungen, um die Protokolle zu rechtfertigen.

f) Regierungsnachgiebigkeit: Da die britische Regierung nie einen gesetzlichen Rahmen für die Reaktion auf Walstrandungen geschaffen hat, deferiert sie vollständig an MARC. Die Marine Management Organisation, Natural England und Defra behandeln MARC-Protokolle als De-facto-Standard. Dies ist keine Delegation; es ist Abdankung.

Das Ergebnis ist eine Struktur, in der eine private Koalition von Wohltätigkeitsorganisationen uneingeschränkte Autorität über Lebens- und Todesentscheidungen für geschützte Wildtiere besitzt, ohne gesetzliches Mandat, ohne externe Aufsicht, ohne Rechenschaftspflicht gegenüber der Öffentlichkeit und ohne Verpflichtung, ihre Entscheidungen gegenüber irgendjemandem zu rechtfertigen.

3. DIE VIER KERNANNAHMEN HINTER DER TÖTEN-ODER-ZURÜCKFLÖSSEN-DOKTRIN

MARCs Strandungsreaktion basiert auf einem binären Modell: Entweder ist das Tier gesund genug, um sofort zurückgeflößt zu werden, oder es muss euthanasiert werden. Es gibt keinen Mittelweg. Es gibt keine Rehabilitation. Es gibt keine erweiterte Pflege. Es gibt keine Diagnose.

Dieses binäre Modell stützt sich auf vier Kernannahmen:

ANNAHME 1: IRREVERSIBLES CRUSH-SYNDROM (CAPTURE MYOPATHY)

MARC geht davon aus, dass, sobald ein Wal strandet, sein eigenes Körpergewicht Blutgefäße und Muskelgewebe komprimiert und eine schnelle Rhabdomyolyse (Muskelgewebszerfall) verursacht. Die resultierenden Toxine fluten den Blutkreislauf und verursachen Nierenversagen und Herzstillstand. Selbst wenn er zurückgeflößt wird, wird das Tier Stunden oder Tage später sterben. Daher ist Euthanasie die einzige humane Option, sobald eine bestimmte Zeitschwelle am Strand überschritten ist.

ANNAHME 2: EINZELSTRANDUNGEN = TERMINALE KRANKHEIT

MARC geht davon aus, dass ein einzelner gestrandeter Wal mit hoher Wahrscheinlichkeit unheilbar krank ist und an parasitären Hirninfektionen, akustischem Trauma oder fortgeschrittener Krankheit leidet. CSIP-Post-Mortem-Daten werden zur Unterstützung angeführt: Die meisten einzelnen gestrandeten Wale zeigen erhebliche zugrunde liegende Pathologien. Daher verlängert das Zurückflößen nur einen qualvollen Tod.

ANNAHME 3: KATECHOLAMIN-SCHOCK

MARC geht davon aus, dass der Stress der Strandung, kombiniert mit Lärm von Menschenmengen und Rettungsaktionen, einen katastrophalen Anstieg der Stresshormone auslöst, der das zentrale Nervensystem irreversibel schädigt. Nach einer bestimmten Zeitspanne tritt das Tier in einen irreversiblen Schockzustand ein.

ANNAHME 4: MENSCHLICHE SICHERHEIT HAT VORRANG VOR TIERISCHEM ÜBERLEBEN

MARC geht davon aus, dass, wenn eine Rettung nicht mit absoluter Kontrolle und professionellen Sicherheitsparametern durchgeführt werden kann, Euthanasie die einzige verantwortungsvolle Option ist. Die menschliche Sicherheit steht an erster Stelle, ein Prinzip, das isoliert betrachtet niemand bestreitet, das aber in der Praxis als Allzweckrechtfertigung für Untätigkeit dient.

4. WARUM DIE ANNAHMEN FALSCH SIND: WAS DIE BEWEISE ZEIGEN

Jede von MARCs vier Kernannahmen ist entweder veraltet, übertrieben oder wird direkt durch die Beweise widerlegt. Internationale Fälle, einschließlich der von SNM dokumentierten, zeigen, dass diese Annahmen zu Doktrin erstarrt sind, während der Rest der Welt Beweise generiert hat, die sie widerlegen. Entscheidend ist, dass die Entscheidungen, die aus diesen Annahmen folgen, auf der Grundlage von Protokollen und nicht von Diagnosen getroffen werden. Es wird kein Bluttest durchgeführt, keine Atemprobe entnommen und kein Krankheitserreger identifiziert, bevor eine Lebens- oder Todesentscheidung getroffen wird. Das Protokoll selbst ist der Entscheidungsträger, und genau deshalb werden bei britischen Strandungen nie diagnostische Instrumente eingesetzt: Wenn das Protokoll bereits das Ergebnis vorschreibt, gibt es keinen institutionellen Grund, diagnostische Beweise zu sammeln, die ihm widersprechen könnten.

ANNAHME 1 WIDERLEGT: CRUSH-SYNDROM IST NICHT AUTOMATISCH ODER IRREVERSIBEL

Der Fall des Buckelwals Hope (Deutschland, 2025 bis 2026) liefert die verheerendste Widerlegung der Crush-Syndrom-Annahme. Hope verbrachte über 15 Monate in der Ostsee und strandete zwischen März und April 2025 mehrfach erneut. Experten, auch solche, die mit MARCs Doktrin übereinstimmen, sagten nach jeder Strandung den Tod innerhalb weniger Tage voraus, doch Hope flößte sich selbst zurück, fraß erfolgreich und überlebte über ein Jahr. Wenn das Crush-Syndrom die automatische, irreversible Todesstrafe wäre, die MARC annimmt, wäre Hope nach ihrer ersten Strandung gestorben.

Internationale Beweise untergraben die Annahme weiter. In Brasilien überlebte im Jahr 2000 ein Buckelwal eine 12-stündige Strandung und Rettung und wurde 8 Jahre später lebend bestätigt. In Angola wurde 2025 ein 14 Meter langer Wal nach 58 Stunden am Strand erfolgreich zurückgeflößt. In Argentinien wurden 2021 zwei Wale von einem 30-köpfigen Gemeindeteam nach einer längeren Strandung gerettet. In Tasmanien wurden 2007 sieben Pottwale mit Netzen und Jetbooten gerettet.

Es ist auch erwähnenswert, dass Capture Myopathy nicht einmal Teil von MARCs ursprünglicher wissenschaftlicher Grundlage war. MARCs eigene veterinärmedizinische Überprüfung von 1999 identifizierte es als „ein neues Problem, besonders da es während der klinischen Beurteilung möglicherweise nicht erkennbar ist“ (Simmonds, 2001). Eine Annahme, die 1999 erstmals als neuartige Besorgnis geäußert wurde, wurde seither zu einer unbestreitbaren Gewissheit erhoben, die zur Rechtfertigung der automatischen Euthanasie jedes großen Wals dient, der im Vereinigten Königreich strandet, trotz der internationalen Beweise, die zeigen, dass längere Strandungen überlebbar sind.

Das Überleben dieser Tiere unter so unterschiedlichen Bedingungen zeigt, dass das Crush-Syndrom, obwohl ein echtes physiologisches Risiko, weder automatisch noch einheitlich tödlich ist. Die MARC-Annahme, dass Zeit am Strand unweigerlich zu irreversiblen Organschäden führt, wird durch Fall um Fall auf der ganzen Welt widerlegt.

ANNAHME 2 WIDERLEGT: EINZELSTRANDUNGEN SIND NICHT IMMER TERMINALE KRANKHEIT

MARC behandelt jede einzelne Strandung als Beweis für eine terminale Krankheit, doch MARCs eigene Daten widersprechen dieser Annahme. Das vom DETR finanzierte Strandungsprogramm des Vereinigten Königreichs, koordiniert von CSIP und zitiert von MARCs eigenem Vorsitzenden in seiner Überprüfung der Geschichte der Koalition aus dem Jahr 2001, ergab, dass zwei Drittel bis drei Viertel der gestrandeten pelagischen Delfine „gesund zu sein schienen und starben, weil sie strandeten“ (Simmonds, 2001). Diese Tiere waren nicht unheilbar krank. Es waren gesunde Delfine, die starben, weil sie strandeten, und nach MARCs Protokoll wäre kein Versuch unternommen worden, sie zu rehabilitieren, weil das Protokoll annimmt, dass die Strandung selbst ein Beweis für eine terminale

Krankheit ist. Die Post-Mortem-Beweise der Koalition selbst widerlegen ihre eigene grundlegende Annahme.

Über die eigenen Daten des Vereinigten Königreichs hinaus reagieren Rettungsteams in ganz Asien routinemäßig auf einzelne Strandungen mit der Annahme, dass das Tier überleben könnte, und ihre Ergebnisse bestätigen diesen Ansatz.

Im Jahr 2026 veröffentlichten Liu et al. eine wegweisende Studie, die die Rehabilitation und Satellitenverfolgung eines einzelnen Kurzflossen-Grindwals im Südchinesischen Meer dokumentiert. Der Wal wurde gestrandet aufgefunden, in Rehabilitation genommen, behandelt und freigelassen. Die Satellitenverfolgung nach der Freilassung zeigte anhaltendes Überleben und Verhaltenserholung, einschließlich normaler Tauchmuster. Nach MARC-Protokollen wäre dieser Wal euthanasiert worden, mit der Annahme, dass eine einzelne Strandung eines großen Zahnwals auf eine terminale Krankheit hindeutet. Stattdessen wurde er behandelt, freigelassen und durch rigorose wissenschaftliche Überwachung als genesen nachgewiesen (Liu et al., 2026, Ecology and Evolution, doi:10.1002/ece3.73174).

Im Juli 2021 strandeten zwölf Melonenkopfwale in der Nähe von Linhai, Provinz Zhejiang, im Osten Chinas. Lokale Behörden, Fischer und Mitglieder der Öffentlichkeit mobilisierten gemeinsam, um neun der zwölf Tiere zu retten und ins Meer zurückzubringen. Die Aktion wurde live an Millionen von Zuschauern in ganz China übertragen. Es war keine spezialisierte Walrettungsorganisation erforderlich. Die Retter verwendeten einfache Ausrüstung und gesunden Menschenverstand: nasse Handtücher, koordiniertes Heben und entschlossene gemeinsame Anstrengung. Nach MARC-Protokollen wären diese zwölf Tiere wahrscheinlich im Rahmen des automatischen Euthanasie-Rahmens für Massenstrandungen beurteilt worden.

Li Haiqin, der ein Walrettungsteam in Sanya, Provinz Hainan, leitet, hat seit 2012 an mehr als 40 Wal- und Delfinrettungsaktionen teilgenommen. Der Ansatz seines Teams bei einzelnen Strandungen ist das Gegenteil von MARCs: Sie behandeln jede Strandung als ein Tier, das es wert ist, gerettet zu werden. Im Januar 2024 rettete sein Team einen schwer verletzten Kurzflossen-Grindwal namens „Haitang“, der allein in der Haitang Bay gefunden wurde. Nach 145 Tagen Behandlung und fachkundiger tierärztlicher Versorgung erholte sich der Wal und wurde zurück ins Meer entlassen. Das ist eine einzelne Strandung eines großen Zahnwals, die fast fünf Monate lang behandelt und rehabilitiert und erfolgreich in die Wildnis zurückgeführt wurde. Nach MARCs Doktrin wäre Haitang innerhalb von Stunden euthanasiert worden.

Der Fall des Buckelwals Hartwin (8 europäische Staaten, Januar bis August 2026) zeigt further die Gefahr, ohne Diagnose eine terminale Krankheit anzunehmen. Hartwin schwamm sieben Monate lang durch acht Länder mit einer fortschreitenden bakteriellen Infektion. Niemand entnahm eine Atemprobe. Niemand versuchte eine Antibiotika-Darting-Behandlung. Die vom Deutschen Meeresmuseum am 14. und 15. August 2026 durchgeführte Nekropsie ergab vier eitergefüllte Abszesse entlang der Wirbelsäule, einer mit einer Größe von 110 cm. Die Todesursache war eine bakterielle Infektion mit vermuteter Sepsis, ein behandelbarer Zustand.

Die Methode der Atemprobenentnahme (O'Mahony et al., 2024) hätte den Erreger identifiziert. Die Methode des Antibiotika-Dartings (Gulland et al., 2008; NOAA, 2020) hätte ihn behandelt. Keine der beiden Methoden existiert in MARC-Protokollen. MARC diagnostiziert nicht. Es triagiert: zurückflößen oder töten. Die Annahme der terminalen Krankheit wird zu einer selbsterfüllenden Prophezeiung, wenn kein diagnostischer Aufwand betrieben wird, um festzustellen, ob die Krankheit tatsächlich terminal ist.

ANNAHME 3 WIDERLEGT: STRESS IST BEWÄLTIGBAR UND WALE SIND WIDERSTANDSFÄHIGER ALS MARC ANNIMMT

MARC behandelt Stress während der Strandung als eine unvermeidlich tödliche Kaskade, aber die internationalen Beweise erzählen eine ganz andere Geschichte. Wale sind weit widerstandsfähiger, als die Katecholamin-Schock-Annahme ihnen zugesteht, und Stress während der Rettung kann mit kompetentem Handling bewältigt und minimiert werden.

Die IFAW-Minkewal-Rettung vom November 2017 ist ein Beispiel dafür. Am 7. November 2017 strandete ein junger Minkewal an einem Strand in Wellfleet, Massachusetts. Das Marine Mammal Rescue and Research Team von IFAW reagierte, stabilisierte das Tier und transportierte es zu einem Freilassungsort. Entscheidend war, dass dieser Wal vor der Freilassung mit einem Satellitensender ausgestattet wurde, was ihn zum ersten geretteten Minkewal der Geschichte machte, der satellitenverfolgt wurde. In den folgenden 83 Tagen zeigten die Senderdaten, dass der Wal etwa 4.000 Meilen zurücklegte, von Cape Cod südlich zu den Turks- und Caicosinseln und wieder nach Norden. Die Tracking-Daten bestätigten normales Schwimmverhalten, normale Tauchmuster und anhaltendes Überleben über Tausende von Meilen offenen Ozeans.

Dieser Fall ist nicht nur bedeutsam für das, was er über die Widerstandsfähigkeit von Walen beweist, sondern auch für das Paradox, das er innerhalb von MARC selbst offenbart. IFAW in den Vereinigten Staaten rettete diesen Minkewal, verfolgte ihn und bewies, dass Rettung und Freilassung zu vollständiger Verhaltensherholung führen können. IFAW im Vereinigten Königreich ist Mitglied von MARC, genau der Koalition, deren Protokolle zu einem ganz anderen Ergebnis für denselben Wal an einem britischen Strand geführt hätten. Bartenwale, die im Vereinigten Königreich stranden, werden routinemäßig euthanasiert. Dieselbe internationale Organisation, die bewiesen hat, dass Rettung in den Vereinigten Staaten funktioniert, ist Teil der Koalition, die sich weigert, im Vereinigten Königreich eine Rettung zu versuchen. Eine Organisation, zwei Philosophien, und die Wale in britischen Gewässern sind diejenigen, die den Preis zahlen.

Die chinesischen Rettungsfälle zeigen further, dass Stress nicht unweigerlich tötet. Die zwölf 2021 in Zhejiang geretteten Melonenkopfwale wurden von Mitgliedern der Öffentlichkeit und lokalen Behörden ohne spezielle Waltraining unter Bedingungen behandelt, die alles andere als klinisch kontrolliert waren. Neun überlebten. Der Grindwal Haitang verbrachte 145 Tage in Rehabilitation vor der Freilassung. Der satellitenverfolgte Grindwal in der Studie von Liu et al. wurde gefangen, gehalten, behandelt, freigelassen und verfolgt, wobei er in jeder Phase wiederholtem Handling-Stress ausgesetzt war, und erholte sich dennoch mit normalem Tauch- und Schwimmverhalten.

Diese Fälle zeigen, dass Stress durch kompetente, rechtzeitige Reaktion minimiert werden kann und dass Wale eine physiologische Widerstandsfähigkeit besitzen, die MARCs Doktrin systematisch unterschätzt.

ANNAHME 4 PERVERTIERT: MENSCHLICHE SICHERHEIT ALS ALIBI FÜR UNTÄTIGKEIT

Niemand bestreitet, dass menschliche Sicherheit wichtig ist. Aber MARC hat dieses Prinzip instrumentalisiert, um eine systematische Weigerung zu rechtfertigen, komplexe Rettungen zu versuchen. Bei den jüngsten Grindwalstrandungen im September 2026 führte BDMLR „tückisches Gelände und die Größe und Kraft der Tiere“ als Grund dafür an, dass Rettungsversuche aufgegeben wurden. Mehrere Grindwale starben, und noch mehr Wale sind in früheren Jahren unter ähnlichen Rechtfertigungen gestorben und euthanasiert worden. Die Öffentlichkeit, die Boote hatte und bereit war, eine Barriere zwischen den Walen und dem Ufer zu bilden, wurde ausgeschlossen.

Die Vision der Stranded No More Global Whale Rescue Alliance (GWRA) schlägt strukturierte, sichere Rollen für die Öffentlichkeit bei Strandungsreaktionen vor. Die Öffentlichkeit ist kein Feind. Sie ist ein Aktivposten. MARC behandelt sie als Ärgernis.

5. DIE MARC-EUTHANASIEMASCHINE

MARCs Ansatz zur Euthanasie beruht auf einer Politik, die der IWC-Euthanasie-Workshop von 2014 ausdrücklich abgelehnt hat: automatische Euthanasie.

Der IWC-Workshop stellte klar fest: „Jeder Fall muss individuell behandelt werden.“ Kein einzelner Entscheidungsbaum gilt universell. Dennoch betreibt MARC genau den Entscheidungsbaum, vor dem die IWC gewarnt hat:

Für große Zahnwale wie Pottwale und Nördliche Entenwale ist die MARC-Politik Euthanasie „bei der frühesten Gelegenheit“, ein automatisches Urteil, das ohne diagnostische Beurteilung, ohne Behandlungsversuch und mit der Größe des Tieres als einzigem Entscheidungskriterium verhängt wird.

Für einzeln gestrandete Delfine und Schweinswale ist die Standardannahme eine terminale Krankheit, und Euthanasie folgt, es sei denn, das Tier erscheint gesund genug für ein sofortiges Zurückflößen, ohne dass weitere Beurteilungen durchgeführt werden.

Bei fehlgeschlagenen Zurückflößen ist Euthanasie der nächste und letzte Schritt; MARC versucht keine Rehabilitation oder erweiterte Pflege und erlaubt einen Versuch und einen Gezeitenzyklus, bevor das Tier getötet wird.

Dieses gesamte Entscheidungsframework wird von Protokollen, nicht von Diagnosen gesteuert. An keinem Punkt im MARC-Entscheidungsbaum besteht die Anforderung, festzustellen, was tatsächlich mit dem Tier nicht stimmt, bevor entschieden wird, es zu töten: Es wird keine Blutprobe entnommen, keine Atemprobe gesammelt und keine Pathogenanalyse durchgeführt. Das Protokoll ersetzt das klinische Urteil, mit dem Ergebnis, dass behandelbare Zustände undiagnostiziert bleiben und Tiere, die überleben könnten, getötet werden, weil das Protokoll sagt, dass sie es sollten. Genau deshalb hat MARC nie die Atemprobenentnahme oder das Antibiotika-Darting übernommen: Diese diagnostischen und therapeutischen Instrumente würden Beweise in ein System einführen, das darauf ausgelegt ist, ohne sie zu funktionieren, und diese Beweise könnten dem vorherbestimmten Ergebnis widersprechen.

Nichts davon ist wohlfahrtsbasierte Entscheidungsfindung; es ist ein industrieller Prozess, der die Sprache des Mitgefühls trägt.

6. DIE REHABILITATIONSBLOCKADE

Das vielleicht folgenreichste Element von MARCs Macht ist das, was es verhindert: Rehabilitation.

Im Jahr 2002 führte der Tierarzt James Barnett eine Studie des Winston Churchill Memorial Trust Travel Fellowship über die Rehabilitation von Walen durch. Sein Bericht, veröffentlicht auf BDMLRs eigener Website, kam zu dem Schluss, dass Rehabilitation „als Managementoption ernsthaft in Betracht gezogen werden sollte“, und empfahl die Einrichtung einer speziellen Einrichtung mit einem Mindestbecken von 9 Metern Durchmesser, 24-Stunden-Beobachtung und vollständig aufbereiteter Salzwasserversorgung.

Das war vor 24 Jahren. Im Vereinigten Königreich existiert keine solche Einrichtung.

MARCs Position, kristallisiert in den frühen 1990er Jahren und nie aktualisiert, ist, dass die Rehabilitation von Walen nicht praktikabel ist. Die Koalition verweist auf schlechte Erfolgsraten früherer Versuche und die Schwierigkeit, große Meeressäuger außerhalb des Wassers zu versorgen. Diese Position hat sich zu Dogma verhärtet.

Unterdessen ist der Rest der Welt weitergezogen:

Die Vereinigten Staaten unterhalten mehrere Rehabilitationseinrichtungen für Wale. Neuseeland hat Delfine und andere kleine Wale erfolgreich rehabilitiert. Brasilien hat Buckelwale erfolgreich rehabilitiert und freigelassen. BDMLRs eigene in Auftrag gegebene Studie (Barnett, 2002) empfahl Rehabilitation.

Und in ganz Asien ist Rehabilitation kein theoretisches Konzept, das in Sitzungsräumen diskutiert wird, sondern eine praktische Realität. In China rehabilitiert Li Haiqins Rettungsteam in Sanya seit 2012 gestrandete Wale, darunter einen einzelnen Grindwal, der 145 Tage Behandlung vor der erfolgreichen Freilassung benötigte. Bei der Massenstrandung von Melonenkopfwalen im Juli 2021 in der Provinz Zhejiang retteten lokale Behörden und Fischer neun von zwölf Tieren mit minimalen spezialisierten Ressourcen. Liu et al. (2026) dokumentierten die vollständige Rehabilitation und satellitenverfolgte Genesung eines Kurzflossen-Grindwals im Südchinesischen Meer und lieferten damit peer-reviewte wissenschaftliche Beweise dafür, dass die Rehabilitation von Walen lebensfähige, überlebende Tiere mit normalen Verhaltensmustern hervorbringt.

Diese asiatischen Fälle sind besonders lehrreich, weil sie zeigen, dass Rehabilitation nicht die enorme Infrastruktur erfordert, die MARC als unüberwindbare Hürde anführt. Chinesische Rettungsteams arbeiten mit weit weniger Ressourcen als jede MARC-angeschlossene Organisation, und dennoch erreichen sie, was MARC für unmöglich hält.

Nach Ansicht von SNM scheint es eine definite und absichtliche Blockade gegen die Rehabilitation im Vereinigten Königreich zu geben. MARC lehnt die Rehabilitation nicht nur ab; die Koalition widersetzt sich ihr aktiv. Wenn Vorschläge für britische Rehabilitationseinrichtungen für Wale vorgebracht werden, stoßen sie auf Widerstand von MARC-angeschlossenen Organisationen. Das Argument ist zirkulär: Rehabilitation funktioniert nicht, also werden wir keine Einrichtungen bauen, also haben wir keine Daten darüber, ob sie funktioniert, also funktioniert sie nicht.

BDMLRs eigene öffentliche Statements bestätigen diese Position. Als Antwort auf öffentliche Fragen zur Rehabilitation erklärte BDMLR in den sozialen Medien: „Es gibt viele Faktoren dabei, darunter sehr hohe Tierschutzvorschriften, die es verhindern, niedrige Erfolgsraten in anderen Ländern (wo sie in die wahre Wildnis freigelassen werden können), Standort, enorme Kosten einschließlich Personal. Wir sind Teil von Dolphinarium Free Europe, es ist unwahrscheinlich, dass Rehabilitation in absehbarer Zeit eine Option wird.“

Diese Aussage ist aufschlussreich. BDMLR stellt das Fehlen von Rehabilitation als Ergebnis externer Faktoren dar (Vorschriften, Kosten, Erfolgsraten), während es gleichzeitig Teil der Koalition ist, die die Macht hat, diese Faktoren anzugehen. BDMLRs eigener in Auftrag gegebener Bericht von 2002 empfahl den Aufbau von Rehabilitationskapazitäten, und in den 24 Jahren seitdem hat BDMLR nichts getan, um die Empfehlungen seines eigenen Experten umzusetzen. Die Behauptung „niedriger Erfolgsraten in anderen Ländern“ wird direkt durch die satellitenverfolgten Überlebensdaten aus China (Liu et al., 2026), die IFAW-Minkewal-Verfolgung aus den Vereinigten Staaten (2017) und die Rehabilitationsprogramme in Asien, Südamerika und Australasien widerlegt.

Diese Blockade hat direkte Konsequenzen. In jedem von SNM dokumentierten Fall war das Fehlen von Rehabilitationskapazitäten ein Faktor, der zum Tod des Tieres beitrug. Wenn ein Tier nicht sofort zurückgeflößt werden kann und die einzige andere Option Euthanasie oder „die Natur ihren Lauf nehmen lassen“ ist, stirbt das Tier. Rehabilitation würde eine dritte Option bieten. MARC sorgt dafür, dass diese Option nicht existiert.

7. DER BDMLR-KULT: WARUM SICH NICHTS ÄNDERT

BDMLR hat im Vereinigten Königreich eine Kult-Anhängerschaft. Das ist keine Übertreibung. Es ist eine Beschreibung der sozialen Dynamik, die Reformen verhindert.

BDMLR bildet jährlich über 1.000 freiwillige Marine Mammal Medics aus. Diese Freiwilligen sind von echter Liebe zur Meereswelt motiviert. Sie bezahlen ihre eigene Ausbildung, reisen auf eigene Kosten zu Einsätzen und arbeiten unter schwierigen und emotional aufgeladenen Bedingungen. Viele sind zutiefst engagierte Menschen, die tun, was sie für richtig halten.

Das Problem sind nicht die Freiwilligen. Das Problem ist die institutionelle Kultur, die sie umgibt.

Wenn BDMLR Wale verliert, wird die Organisation beglückwünscht, gefeiert und verteidigt. Jede Kritik wird als „Belästigung“, „Vendetta“ oder „gemein und giftig“ charakterisiert. Die Kult-Dynamik funktioniert wie folgt:

a) Emotionales Investment: Freiwillige, die ihre Wochenenden an kalten Stränden damit verbracht haben, sich um sterbende Tiere zu kümmern, haben ein enormes emotionales Investment in den Glauben, dass das System funktioniert und dass sie das Richtige tun. Kritik an BDMLR fühlt sich wie ein persönlicher Angriff auf ihr Opfer an.

b) Insider-Identität: Ein BDMLR Marine Mammal Medic zu sein, ist eine Identität. Die Ausbildung, die Einsätze, die Gruppensolidarität schaffen eine In-Group, die externe Kritik als feindselig abwehrt.

c) Heldennarrativ: Die Öffentlichkeit sieht BDMLR-Freiwillige als Helden, und in vielerlei Hinsicht sind sie das. Aber das Heldennarrativ macht es unmöglich zu hinterfragen, ob die Helden mit den richtigen Werkzeugen ausgestattet, in den richtigen Methoden geschult sind und in einem Rahmen arbeiten, der den Tieren die besten Überlebenschancen gibt.

d) Fehlen von Alternativen: Weil MARC alle Alternativen blockiert hat, ist BDMLR die einzige Option. BDMLR zu kritisieren fühlt sich an wie die einzigen Menschen zu kritisieren, die versuchen zu helfen, was grausam und kontraproduktiv wirkt, selbst wenn BDMLRs Ansatz nachweislich scheitert.

Das jüngste Beispiel veranschaulicht dieses Muster deutlich. Im September 2026 starben mehrere Grindwale während Strandungsereignissen an den englischen und schottischen Küsten. Noch mehr Wale sind in früheren Jahren unter MARCs Protokollen gestorben und euthanasiert worden. Trotz der Todesfälle wurde BDMLR beglückwünscht und gefeiert. Niemand fragte, warum die Strandungen nicht verhindert wurden. Niemand fragte, warum die Öffentlichkeit mit Booten nicht mobilisiert wurde. Niemand fragte, was mit den Walen geschah, die nicht zurückgeflößt werden konnten. Niemand fragte, warum Sichtungsberichte unterdrückt wurden.

Wenn BDMLR so großartig ist, gibt es keinen Bedarf, irgendetwas zu verbessern. Und das bedeutet mehr tote Wale in der Zukunft.

8. GEFAHR VORAUSS: DEUTSCHLANDS NEUES PROTOKOLL RISKIERT, DEM MARC-MODELL ZU FOLGEN

Die in unseren Critical Briefs zu Hope (Deutschland) und Hartwin (8 europäische Staaten) dokumentierten Ereignisse haben das völlige Fehlen eines strukturierten Protokolls für Walstrandungen in Deutschland offengelegt. Als Reaktion darauf werden nun Diskussionen über die Schaffung eines einheitlichen deutschen Strandungsprotokolls geführt, einschließlich einer formellen Vorlage an die Umweltministerkonferenz (UMK) vom 21. September 2026.

Dies ist ein kritischer Wendepunkt. Deutschland hat die Möglichkeit, ein Protokoll von Grund auf neu zu erstellen, informiert durch die neueste Forschung und die dokumentierten Fehler bestehender Systeme. Aber es besteht auch die große Gefahr, dass das neue Protokoll nach dem MARC/BDMLR-Rahmen modelliert wird und alle seine strukturellen Mängel erbt.

Die Warnsignale sind bereits vorhanden:

BDMLR gab eine öffentliche Erklärung zur Hope-Strandung in Deutschland ab, positionierte sich als Autorität und stellte Euthanasie und „Palliativpflege/den natürlichen Tod zulassen“ als die einzigen realistischen Optionen dar, trotz der Tatsache, dass BDMLRs eigener in Auftrag gegebener Rehabilitationsbericht (Barnett, 2002) den Aufbau von Rehabilitationskapazitäten empfahl.

Das IWC-Strandings-Expertengremium, dem Personal angehört, das mit der MARC-Doktrin übereinstimmt, gab Erklärungen zum Hartwin-Fall ab, die demselben Muster folgten: öffentliche Vorhersage des Todes, keine Empfehlung diagnostischer Intervention, keine Erwähnung von Atemprobenentnahme oder Antibiotika-Darting.

Deutschen Institutionen fehlt unabhängige Expertise für Walrettung und sie könnten standardmäßig Protokolle aus Ländern übernehmen, die solche haben, hauptsächlich das Vereinigte Königreich (MARC) und Neuseeland, die beide nach dem Töten-oder-Zurückflößen-Binärsystem arbeiten.

Wenn Deutschland ein MARC-ähnliches Protokoll annimmt, werden die Konsequenzen schwerwiegend sein. Es werden keine Rehabilitationseinrichtungen gebaut. Euthanasie wird zum Standard für jede Strandung, die nicht sofort gelöst werden kann. Atemprobenentnahme und remote-pharmazeutische Intervention bleiben ungenutzt. Die Öffentlichkeit wird von der Reaktion ausgeschlossen. Das Protokoll wird von einer geschlossenen Gruppe von Institutionen ohne unabhängige Aufsicht verwaltet.

Die Fälle Hope und Hartwin zeigen genau, warum das MARC-Modell nicht repliziert werden darf. Hope überlebte 15 Monate trotz Expertenvorhersagen eines bevorstehenden Todes, was beweist, dass die Annahmen hinter dem Töten-oder-Zurückflößen-Modell falsch sind. Hartwin starb an einer behandelbaren bakteriellen Infektion, die nie diagnostiziert wurde, was beweist, dass ein Protokoll ohne diagnostische Fähigkeit kein Tierschutzprotokoll, sondern ein Todesurteil ist.

Deutschland muss ein Protokoll auf der Grundlage der neuesten peer-reviewten Forschung erstellen, das Atemprobenentnahme (O'Mahony et al., 2024), remote-pharmazeutische Intervention (Gulland et al., 2008; NOAA, 2020), drohnenbasierte Ferndiagnostik (Lonati et al., Horton et al., Christiansen et al.) und Rehabilitationskapazität umfasst. Es muss strukturierte, sichere Rollen für die Öffentlichkeit beinhalten. Es muss transparent und unabhängiger Aufsicht unterworfen sein. Und vor allem muss es das falsche Binärsystem von Zurückflößen-oder-Töten ablehnen, das den Ansatz des Vereinigten Königreichs definiert hat und noch immer definiert.

9. WAS SICH ÄNDERN MUSS: ZERSCHLAGUNG DES MONOPOLS

Das derzeitige System des Vereinigten Königreichs zur Reaktion auf Walstrandungen ist kaputt. Mehrere tote Grindwale allein im September 2026 sind kein Ausreißer. Es ist das vorhersehbare Ergebnis eines Systems, das auf Annahmen basiert, die die wissenschaftlichen Beweise widerlegt haben, das sich weigert zu diagnostizieren, bevor es entscheidet zu töten, das Rehabilitation blockiert, das die Öffentlichkeit ausschließt, das Informationen unterdrückt und das niemandem rechenschaftspflichtig ist.

SNM schlägt die folgenden Reformen vor:

GESETZLICHER RAHMEN: Die britische Regierung muss einen gesetzlichen Rahmen für die Reaktion auf Walstrandungen schaffen und die derzeitige Situation beenden, in der eine private Koalition von Wohltätigkeitsorganisationen uneingeschränkte Lebens- und Todesautorität über geschützte Wildtiere besitzt. Dieser Rahmen muss unabhängige Aufsicht, obligatorische Transparenz und definierte Rechenschaftspflicht umfassen.

UNABHÄNGIGES AUFSICHTSGREMIUM: Ein unabhängiges Gremium, das nicht mit MARC-angeschlossenen Organisationen besetzt ist, muss eingerichtet werden, um Entscheidungen bei

Strandungsreaktionen, einschließlich Euthanasieentscheidungen, zu überprüfen. Jede Euthanasie muss von einer dokumentierten diagnostischen Begründung begleitet sein, und diese Aufzeichnungen müssen öffentlich zugänglich sein.

BEENDUNG DER REHABILITATIONSBLOCKADE: Das Vereinigte Königreich muss mindestens eine spezielle Rehabilitationseinrichtung für Wale einrichten, wie von BDMLRs eigener in Auftrag gegebener Studie von 2002 empfohlen. Die Weigerung, 24 Jahre lang Rehabilitationskapazitäten aufzubauen, während man sich auf das Fehlen von Rehabilitation beruft, um Euthanasie zu rechtfertigen, ist intellektuell unehrlich und ethisch unhaltbar. Chinas Rettungsteams erzielen Ergebnisse mit weit weniger Ressourcen als MARC besitzt; die Hürde für Rehabilitation im Vereinigten Königreich ist institutionell, nicht praktisch.

ÜBERNAHME MODERNER DIAGNOSTISCHER METHODEN: Britische Strandungsprotokolle müssen Atemprobenentnahme (O'Mahony et al., 2024) zur nicht-invasiven Erregeridentifikation und Antibiotika-Darting (Gulland et al., 2008; NOAA, 2020) zur remote-pharmazeutischen Intervention umfassen. Das derzeitige Protokoll der rein visuellen Beurteilung gefolgt von Töten-oder-Zurückflößen ist Jahrzehnte hinter der verfügbaren Wissenschaft zurück. Protokollbasiertes Töten muss durch diagnosebasierte Entscheidungsfindung ersetzt werden.

STRUKTURIERTE ÖFFENTLICHKEITSBETEILIGUNG: Das GWRA-Modell schlägt strukturierte, sichere Rollen für die Öffentlichkeit bei Strandungsreaktionen vor, einschließlich der Nutzung von Booten zur Bildung von Barrieren zwischen Walen und Ufer, um Strandungen zu verhindern. Die derzeitige Politik des vollständigen Ausschlusses der Öffentlichkeit verschwendet die am besten verfügbare und motivierteste Ressource.

OBLIGATORISCHE TRANSPARENZ: Alle Sichtungen von Walen in Not müssen öffentlich kommuniziert werden (ohne genaue Standorte). Alle Entscheidungen bei Strandungsreaktionen müssen öffentlich dokumentiert werden. Alle Post-Mortem-Ergebnisse müssen öffentlich zugänglich sein. Der derzeitige Schleier der Geheimhaltung ist mit der Verwaltung geschützter Wildtiere unvereinbar.

WALSTEUER: Das Wohltätigkeitsmodell der Reaktion auf Walstrandungen ist veraltet und scheitert nachweislich. SNM schlägt die Walsteuer vor, einen zweckgebundenen Finanzierungsmechanismus, der ein professionelles, unabhängiges Strandungsreaktionsnetzwerk (die GWRA) unterstützen würde, das zu schneller Entsendung fähig ist, mit modernen diagnostischen und therapeutischen Instrumenten ausgestattet ist und auf einem Niveau finanziert wird, das Rehabilitation rentabel macht.

EARLY CETACEAN HAZARD OBSERVATION (ECHO): Das ECHO-Rahmenwerk schlägt eine kontinuierliche Überwachung der Küstengewässer zur frühzeitigen Erkennung von Walen in Not vor, um präventive Interventionen zu ermöglichen, bevor eine Strandung auftritt. Vorbeugung ist immer besser als Rettung. Rettung ist immer besser als Euthanasie.

10. REFERENZEN UND QUELLEN

Barnett, J. (2002). Evaluation of Rehabilitation as an Option for Stranded Dolphins, Porpoises and Whales. Winston Churchill Memorial Trust Travel Fellowship. Available at: bdmlr.org.uk

Gulland et al. (2008), "Health Assessment, Antibiotic Treatment, and Behavioral Responses to Herding Efforts of a Cow-Calf Pair of Humpback Whales" in *Aquatic Mammals* 34(2): 182-192.

IFAW (2017). "Minke Whale Rescued on Cape Cod." ifaw.org/journal/minke-whale-rescue. First satellite-tagged rescued minke whale, confirmed survival over 83 days and approximately 4,000 miles of travel.

IWC (2014). Report of the IWC Workshop on Euthanasia Protocols to Optimize Welfare Concerns. Available at: iwc.int

Jackson, E. (2025). "Live cetacean strandings, euthanasia and post-release monitoring in the UK." MARC Report.

Liu, M. et al. (2026). "Post-Release Survival and Behavioral Recovery of a Rehabilitated Short-Finned Pilot Whale (*Globicephala macrorhynchus*) in the South China Sea Revealed Through Satellite Tracking." *Ecology and Evolution*. doi:10.1002/ece3.73174

NOAA (2020). Marine Mammal Health and Stranding Response Program guidance on antibiotic darning.

O'Mahony, M. et al. (2024). Blow sampling methods for non-invasive cetacean pathogen identification.

Simmonds, M. (2001). "The History of Whale and Dolphin Rescue in the UK." Presented at Wildcare Conference, Inverness, 10-11 March 2001. Written by the Director of Science, Whale and Dolphin Conservation Society (WDCS) and Chair of the Marine Animal Rescue Coalition (MARC).

Stranded No More (2026). The Case of the Humpback Whale Hope: A Critical Brief. strandednomore.org

Stranded No More (2026). The Case of the Humpback Whale Hartwin: A Critical Brief. strandednomore.org

BDMLR (2026). "Pilot Whale Mass Stranding: Northumberland." bdmlr.org.uk

BDMLR (2026). "Pilot Whales Sighted in the River Thames." bdmlr.org.uk

BDMLR (2026). "Statement: Stranded humpback whale in Germany." bdmlr.org.uk

Marine Animal Rescue Coalition. "The History of MARC." marineanimalrescuecoalition.org

Xinhua News Agency (2026). "Whale rescuer Li Haiqin: 14 years of dedication." english.news.cn